

graubünden

Von Schneehoffnung zu Klimafitness: Graubünden passt sich an

Netzwerktag «Graubünda wiitischtig»
Chur, 18. Juni 2025

Martina Hollenstein Stadler | Projektleiterin



«Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern die, die am ehesten bereit sind, sich anzupassen.»

Charles Darwin

Warum Klimafitness für Destinationen?

Ausgangslage



Klimawandel in der Schweiz



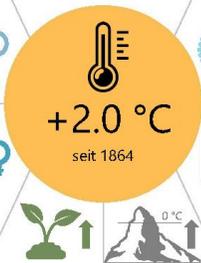
Hitzewellen
+200 % häufiger
und intensiver
seit 1901

Kälte
bis -60 % Frosttage
seit 1961

Starkregen
12 % intensiver
30 % häufiger
seit 1901

Winterniederschlag
+20 bis 30 %
seit 1864

Schneetage
-50 % unter 800 m
-20 % über 2000 m
seit 1970



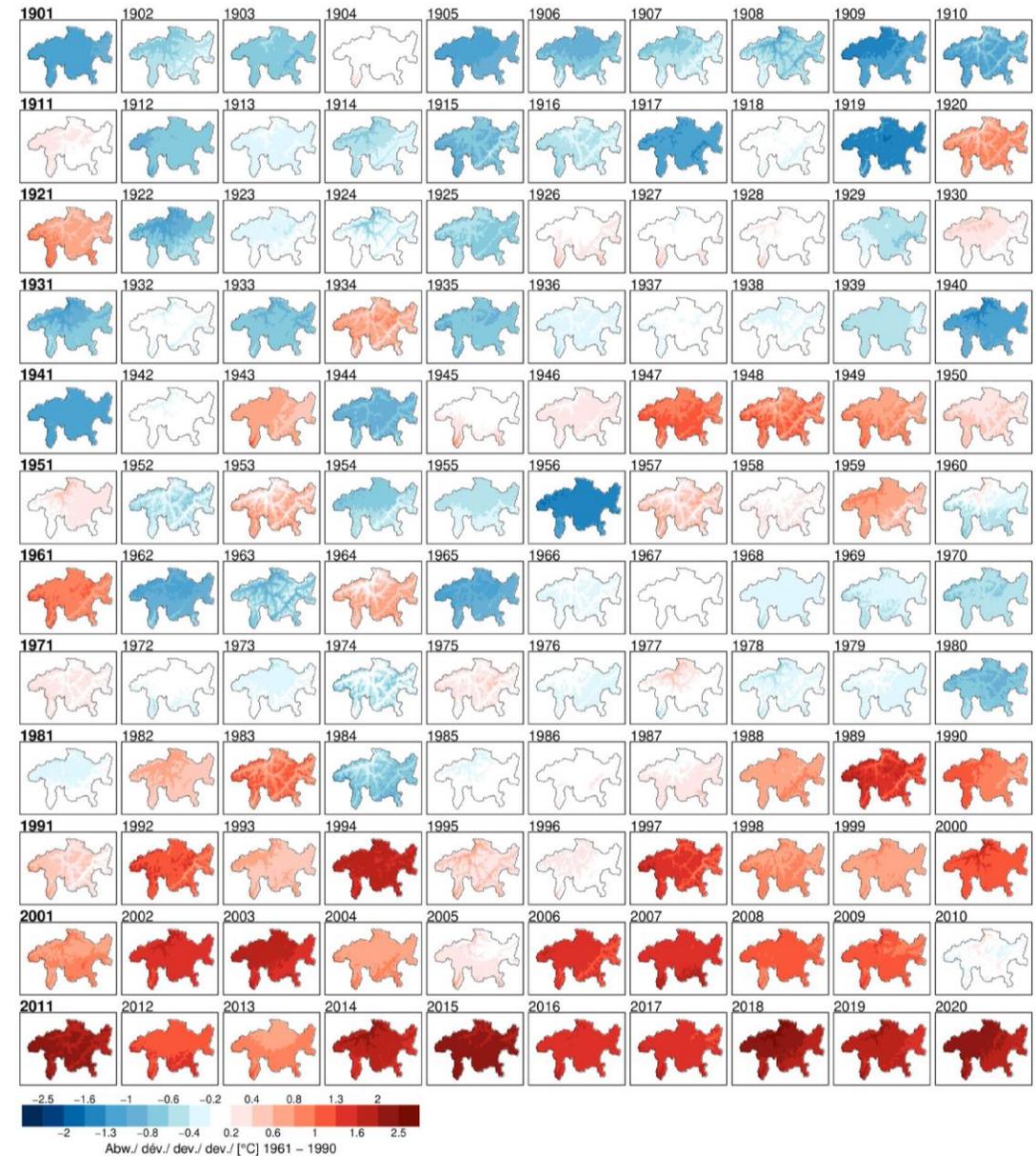
Gletschervolumen
-60 %
seit 1850

Vegetationsperiode
+2 bis 4 Wochen
seit 1961

Nullgradgrenze
+300 bis 400 m
seit 1961

Quelle: NCCS

graubünden



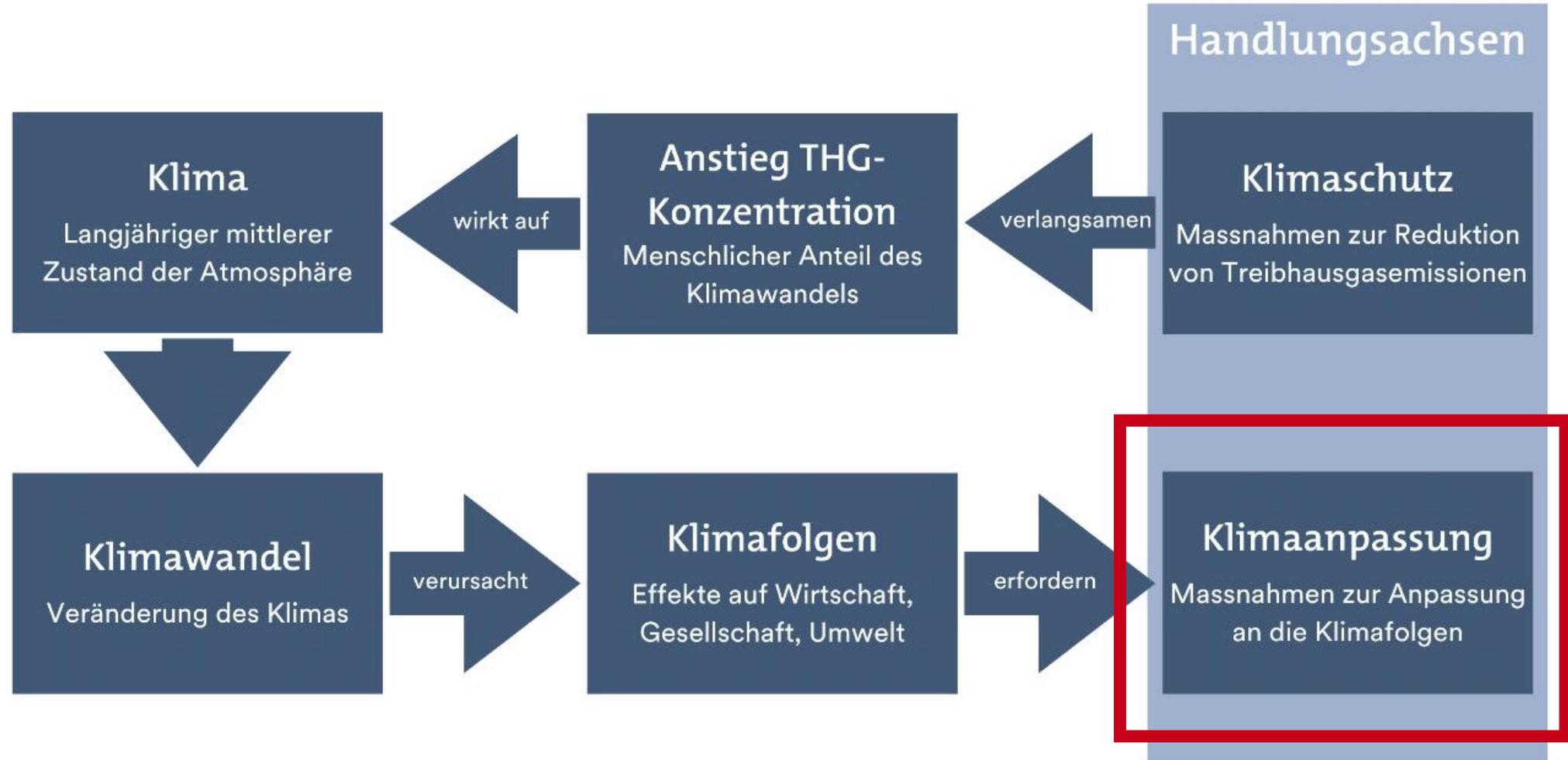
Quelle: NCCS

Der Klimawandel ist existenzbedrohend

Ganze Wertschöpfungsketten in alpinen Regionen sind akut gefährdet:

- Änderung der touristischen Nachfrage durch fehlende Schneesicherheit, lange Schlechtwetterphasen, Regen im Winter bis in hohe Lagen
- Grosse Herausforderungen der Berglandwirtschaft durch Änderungen der Fauna und Flora und gestörte Wasserhaushalte
- Markante Steigerung der alpinen Gefahren wie Murgänge, Steinschläge und Bergstürze durch das Auftauen des Permafrostes und Gletscherschmelze
- Gestörter Wasserhaushalt führt zu Engpässen, Dürrephasen aber auch kurzfristigen Hochwasserereignissen.
- Etc.

Zwei Handlungsachsen



«Wie müssen wir unseren touristischen Business Case angesichts des Klimawandels weiterentwickeln, damit wir auch in Zukunft erfolgreich sind?»

Vorgehen Innotour-Projekt

Modellregion
Graubünden

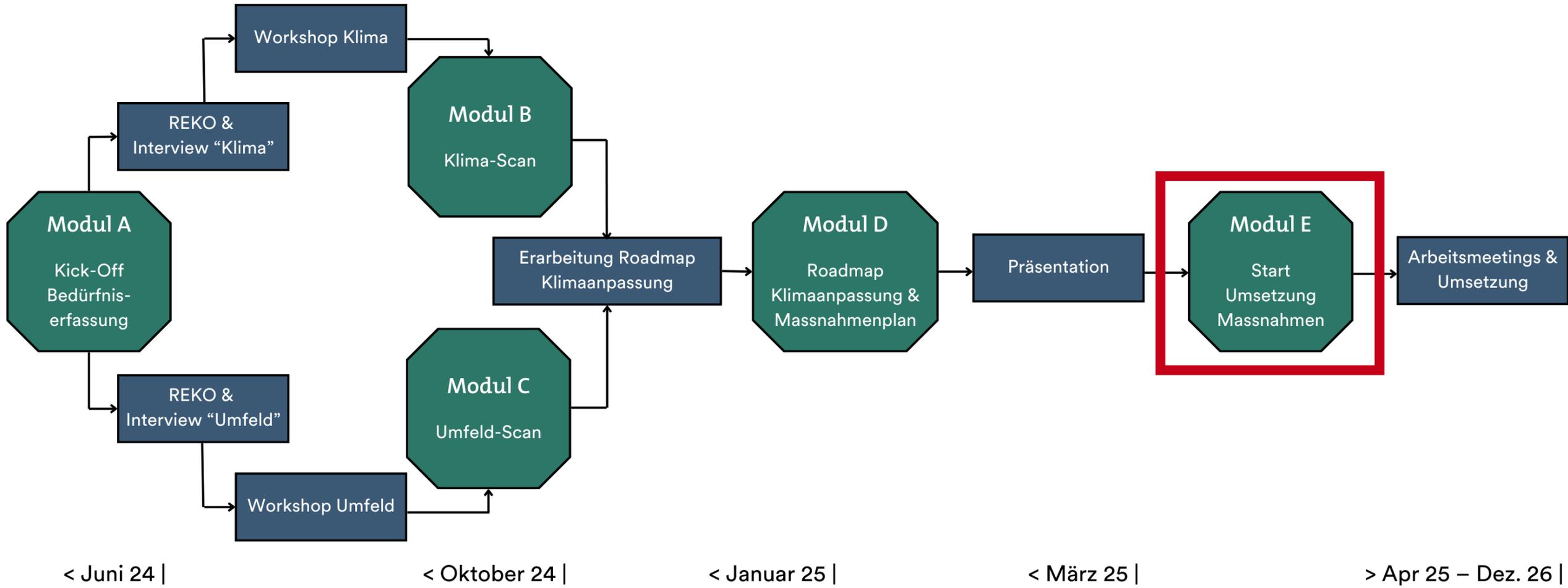


Mit dem Projekt...

- wissen wir, in welchen **Bereichen** und in welcher **Intensität** die Destination vom Klimawandel betroffen ist *>KlimaScan*
- erarbeiten die betroffenen Stakeholder in der Destination **Handlungsfelder** zu Chancen und Risiken für Tourismus, Umwelt, Gesellschaft und regionale Wertschöpfung *>UmfeldScan*
- werden gemeinsam **Lösungsansätze** entwickelt, um sich dem Wandel im Klima anzupassen und *>Roadmap*
- finden konkrete **Umsetzungen** statt und nicht «nur» eine Analyse *>begleitete Umsetzungsphase*



Projekttablauf



Regionalisierter KlimaScan

Das Klima verändert sich.

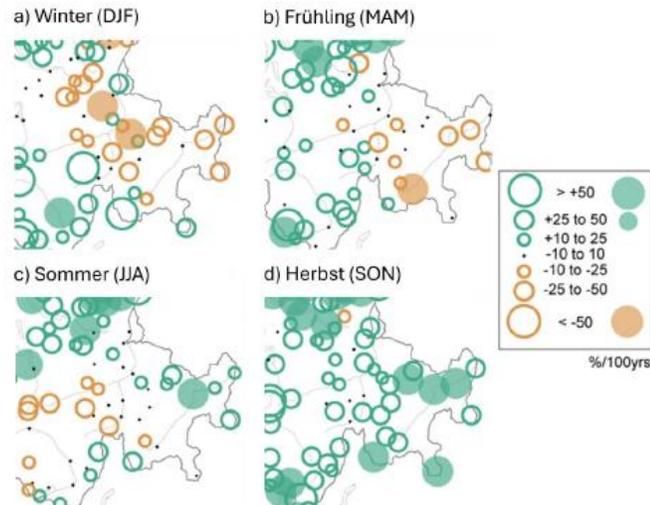


Abbildung 9: Karte beobachteter (1901-2014) Trends (% pro 100 Jahre) von täglichen Starkniederschlagsintensität (jährliches Tagesmaximum des Niederschlags) für die vier Jahreszeiten a) Winter, b) Frühling, c) Sommer, d) Herbst. Gefüllte Kreise geben statistisch signifikante Trends an. Ausschnitt aus Scherrer et al. (2016).

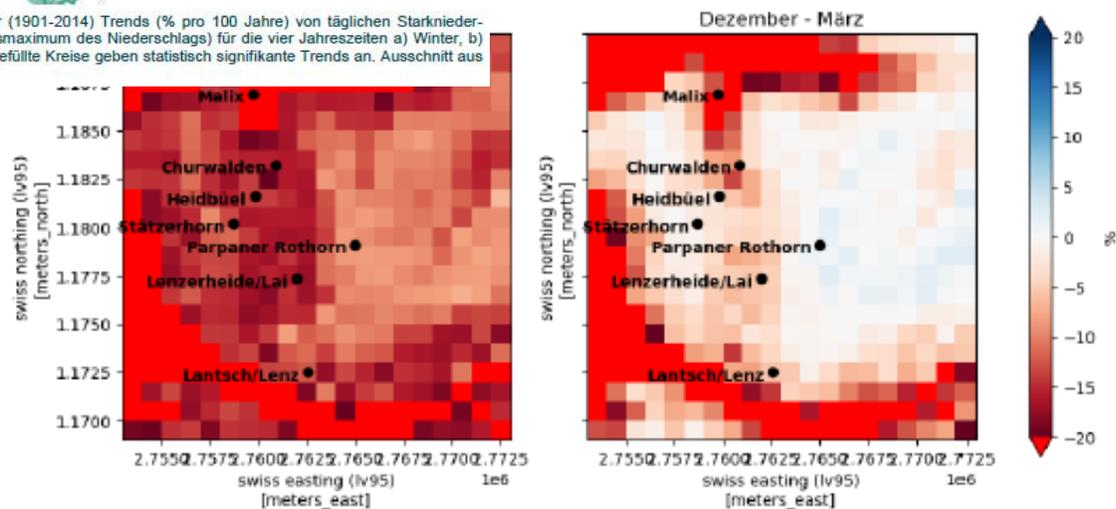


Abbildung 13: Prozentuale Veränderung der Anzahl Schneetage (Schneewasseräquivalent > 30 mm, entspricht ca. einer Schneedecke von 30 cm) von der Periode 1961–1981 bis 2001–2021 während des

Lenzerheide

KlimaScan

Externe Projektleitung

Finanzielle Förderung

Regionalisierter KlimaScan

Betroffenheitsmatrix

	 Alpiner Wintersport	 Schneeabhängiger Tourismus	 Sommertourismus	 Wasserwirtschaft	 Landwirtschaft u. Tiergesundheit	 Waldwirtschaft	 Energie	 Biodiversitätsmanagement	 Menschliche Gesundheit	 Raumentwicklung/Wohnungswesen	 Verkehr
Grössere Hitzebelastung			Blue	Light Red	Dark Red	Light Red	Dark Red	Light Red	Dark Red	Dark Red	Light Red
Zunehmende Trockenheit	Light Red	Light Red	Light Red	Dark Red	Dark Red	Dark Red	Dark Red	Light Red			
Steigendes Hochwasserrisiko			Dark Red	Dark Red	Dark Red		Light Red	Blue	Dark Red	Dark Red	Dark Red
Abnehmende Hangstabilität und häufigere Massenbewegungen	Light Red		Dark Red	Light Red	Light Red	Light Red	Light Red		Dark Red	Dark Red	Dark Red
Steigende Schneefallgrenze (inkl. veränderte Lawinenaktivität)	Dark Red	Dark Red		Dark Red		Blue	Blue		Light Red	Light Red	Light Red
Beeinträchtigung der Boden-, Wasser- und Luftqualität			Blue	Light Red	Light Red				Light Red		

Regionalisierter KlimaScan Handlungsbedarf



Wintertourismus

- Kürzere Skisaison (insb. Talabfahrt Grösch-Danusa und Randsaisons)
- Abnehmende Rentabilität tiefliegender Skigebiete (Grösch-Danusa, div. Dorflifte wie Flensa Seewis)
- Kürzere Schlittelsaison (Fideriser Heuberge)
- Weniger Logiernächte aufgrund unsicherer Schneeverhältnisse



Sommertourismus

- + Mehr Sommertourismus aufgrund Hitze und schlechter Luftqualität in Städten/Talagen und anderen Feriendestinationen (Sommerfrische)
- + Mehr Sommertourismus aufgrund längerer Saison, weniger Regentagen und angenehmeren Temperaturen
- Zunehmende Einschränkung des Wohlbefindens und zunehmender Kühlbedarf in Gebäuden aufgrund Hitze
- Mehr Schäden an tourismusrelevanter Infrastruktur (z.B. Wege, Gebäude, Campingplätze etc.)
- Zunehmendes Risiko für Personenschäden durch Rutschungen, Murgänge und Hochwasserereignisse (Wohngebäude in Gefahrenzonen)
- Zunehmendes Risiko für Reputationsschäden durch Grossereignisse



Natur, Land- und Forstwirtschaft

- Ausbreitung von schadbringenden invasiven Arten
- Zunehmender Verlust feuchte und kälteliebender Arten (z.B. durch Austrocknung von Mooren)
- Zunehmende Futterknappheit für Nutztiere
- Zunehmende Wasserknappheit auf Alpbetrieben (Bewässerung und Trinkwasser)
- Abnahme der Erholungs- und Schutzdienstleistung des Waldes



Wasserwirtschaft

- Zunahme von lokalen und zeitlich begrenzten Wassernutzungskonflikten während Bedarfsspitzen (betrifft Trink-, Brauch-, Lösch- und Restwasser, Energieproduktion, Wassersport, Beschneigung)



Verkehr

- Beeinträchtigung der Erreichbarkeit aufgrund von Schäden an Verkehrsinfrastrukturen durch Hochwasser, Oberflächenabfluss und Massenbewegungen



Weitere Herausforderungen

- Fehlendes Bewusstsein für den Handlungsbedarf und Engagement aller Akteure

Dargestellt sind die wichtigsten klimabedingten Risiken und Chancen für die Region vorderes Prättigau, erarbeitet im Projekt Klimafitte Destinationen im Auftrag von Graubünden Ferien und gefördert durch Innotour. Die Grundlagen und Herleitung sowie weitere Risiken und Chancen sind im Schlussbericht zu finden.

■ Chancen ■ Risiken

Ob aus Veränderung Verlust wird,
oder Aufbruch, entscheiden wir
selbst.

UmfeldScan: Massnahmenentwicklung

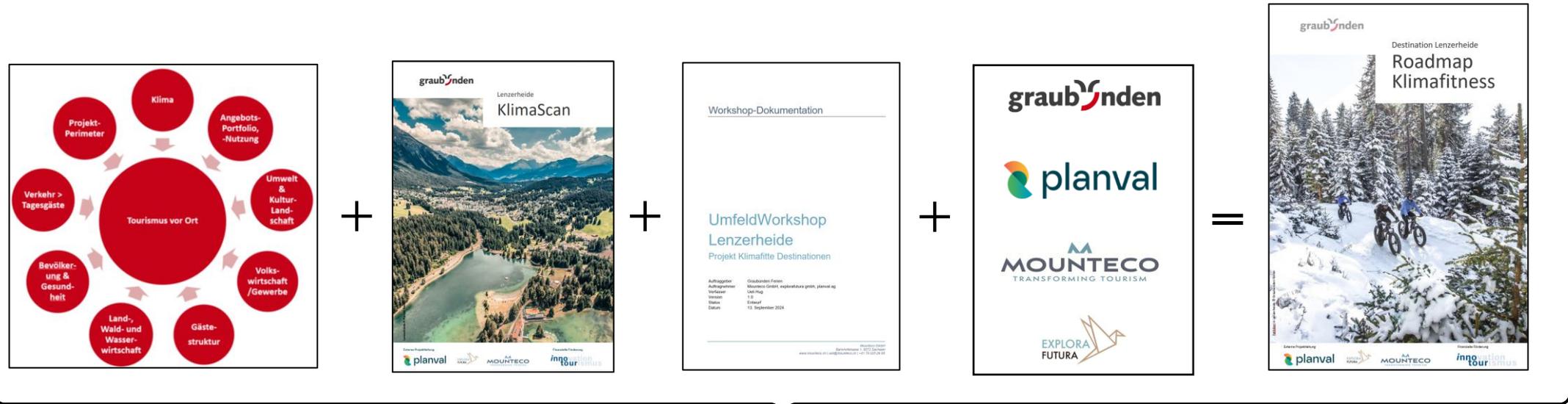
Klima-Anpassungsmaßnahmen Engadin Samnaun Val Mustair Elemente # 7

Bezeichnung der Massnahme	SKIGEBIETSENTWICKLUNG			
Beschreibung	<p>Ziel: Sicherung Zukunft Skigebiet und Schneesport</p> <p>Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - höhere Lagen nachbauen (Verlagerung z.B. Tiral) - Beschneigung Traumpiste Saal / Speichersee (Talbahn AG Saal: Zukunft fraglich) - Anhängergebote Fan / Tanasp / attraktiver gestalten (Verlagerung zw. Angebote) 			
<input type="checkbox"/> Sommerangebot	<input checked="" type="checkbox"/> Winterangebot	<input type="checkbox"/> Ganzjahresangebot	<input type="checkbox"/> Infrastruktur	
Sektor/ Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> alpiner Wintersport <input checked="" type="checkbox"/> schneeabhängiger Wintersport <input type="checkbox"/> Sommertourismus <input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft <input type="checkbox"/> Landwirtschaft und Tiergesundheit <input type="checkbox"/> Waldwirtschaft	<input type="checkbox"/> Energie <input type="checkbox"/> Biodiversität <input type="checkbox"/> menschliche Gesundheit <input type="checkbox"/> Raumentwicklung & Wohnungswesen <input type="checkbox"/> Verkehr		
Verantwortung/ Owner	<ul style="list-style-type: none"> - Bergbahnen Saal AG - Gemeinde Saal / ev. Zermatt + Valais 			
Partner/ Beteiligte				
Einschätzung der Umsetzbarkeit	<input type="checkbox"/> wahrscheinlich <input checked="" type="checkbox"/> denkbar <i>Anhängergebote Saal Traumpiste Verlagerung Tiral</i> <input checked="" type="checkbox"/> möglich <input type="checkbox"/> unrealistisch*			
*Änderung der Rahmenbedingungen: Was muss passieren, damit die Massnahme umgesetzt werden kann:				
Realisierung	<input type="checkbox"/> schnell (<1-2 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/> langsam (>2 Jahre)		
Wirksamkeit	<input type="checkbox"/> kurzfristig	<input checked="" type="checkbox"/> langfristig		
Skala von 1 = sehr tief/ klein bis 4 = sehr hoch/ gross => Bezug: Traumpiste / Tiral	Kosten	4	Nutzen	4
	Dringlichkeit	3	Nachhaltigkeit (ökol./ökon./ soz.)	2
	Koordinationsaufwand	4	Kooperationsaufwand	4
	Kommentar, Ergänzung, offene Fragen	- grosse Abhängigkeit von Amt, Org., etc.		

Absender (optional): _____



Hauptdokument: Roadmap Klimaanpassung



Prioritäre Handlungsfelder

Alpiner Wintersport



Wasserwirtschaft

**Schneeabhängiger
Tourismus**



Landwirtschaft

Sommertourismus



Waldwirtschaft

**weitere
Handlungsfelder:**

- Energie
- Biodiversitätsmanagement
- Menschliche Gesundheit

- Verkehr
- Raumplanung

Roadmap Klimafitness: Beispiele Massnahmen

Koordination und Steuerung

- Abstimmung Führungsdokumente

Angebot und Erlebnisse

- Besucherlenkung Wald, Alpen, Landwirtschaft,

Kommunikation und Marketing

- Klima-Targeting

Evaluation

- spezifische Gästebefragung

Kriterium	Anpassungsmassnahmen müssen
Risiken und Chancen	klimabedingte Risiken reduzieren oder Chancen nutzen oder die Anpassungsfähigkeit stärken (z.B. durch Sensibilisierung, Kooperation etc.)
Risikoverlagerung	dürfen nicht zu einer Verlagerung von Risiken führen
Komplementär zu Klimaschutz	dürfen weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgas-Emissionen führen
Nachhaltigkeit	mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen und keinem vorangehenden entgegenwirken: <ul style="list-style-type: none"> • Natürliche Ressourcen erhalten und/oder in Wert setzen • Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken • Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sichern und/oder entwickeln
Finanzierbarkeit	finanziell tragbar sein und langfristig sollen die (monetären und nicht-monetären) Nutzen die Kosten überwiegen
Wirksamkeit	langfristig wirkungsvoll sein, egal wie sich der Klimawandel entwickeln wird
Dringlichkeit	in Bezug auf die bereits erkennbaren oder in den nächsten 20 Jahren zu erwartenden Veränderungen dringlich sein
Und sollten idealerweise auch	
Akzeptanz	eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung haben und in einem Dialog mit den verschiedenen Anspruchsgruppen entstehen
Flexibilität	flexibel veränderbar sein

	Aufwand mit Chancen abwägen	mit Bedacht & Ausdauer
Komplexität		
	Quick-Wins realisieren	sofort anpacken
	Chancen nutzen / Risiken vermindern	

grün

Ausblick und Learnings



Nächste Schritte

Roadmaps

- Den Weg zur erfolgreichen Klimaanpassung aufzeigen
- Präsentationen: Frühling 2025

Begleitung

- Begleitung Destinationen (Kommunikation nach innen, integrierte Anpassungsprozesse installieren, Umsetzung Massnahmen)
- April 2025 – Dezember 2026

Modell

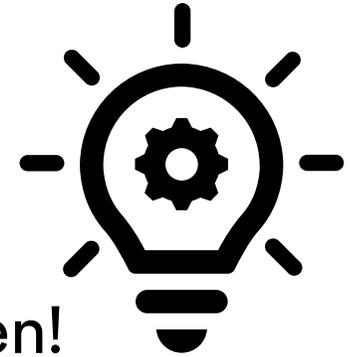
- Aus den Erfahrungen lernen und anderen Destinationen zugänglich machen (Leitfaden, Microsite)
- Bis Dezember 2026

Learnings



1. Klimaanpassung ist ein Marathon und kein Sprint. Gut Ding will Weile haben.
2. Keine neuen Strategiepapiere einführen. Besser unterstützen, Augen öffnen, kommunizieren, ein Argumentarium liefern, etc.
3. Vertikal, horizontal, multisektoriell und politisch: Klimaanpassung rüttelt an den Grundfesten in einer Destination.
4. Niemand will per sofort einen Skilift abstellen. Erfolgreiche und wichtige Angebote fortführen, solange möglich und sinnvoll.

Learnings



5. Motivieren. Vorantreiben. Unterstützen. Begleiten. Mut machen!
6. Das «Wir sind hoch gelegen»-Argument befreit nicht von Anpassungsbedarf.
7. «Leider leidets am Leidensdruck».
8. Es gibt nicht DIE Rettung, DEN Weg, DAS einzig Richtige.

**Erfolgreich ist, wer umsetzt.
Nicht, wer die schönsten Konzepte
schreibt.**

graubünden

Fragen



Workshop

**Bitte nach der Pause
direkt zum gewählten
Thema gehen!**

Freie Wahl zwischen 3 Themen:

- Kritische Erfolgsfaktoren: wie kommen wir ins Doing?
→ Jerun
- Stakeholder-Mapping: Erfolgsversprechende Allianzen für die Zukunft → Martina
- Best Practices: Schneeunabhängige Tourismusangebote weltweit → Ueli

20 Minuten Brainstorming und Diskussion

15 Minuten Präsentation

Grazia Fitg.
Grazie.
Danke.

Graubünden Ferien
graubuenden.ch
contact@graubuenden.ch

Martina Hollenstein Stadler
Externe Projektleiterin
martina@mounteco.ch